

**TALK AM
TEICH.**



JKU
JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ

PRESSEGESPRÄCH

TALK AM TEICH – neues Jahr, neues Format

**IMAS-Studie: „Bildung in den Augen der jungen ÖsterreicherInnen
Motivation, Hemmnisse und Erwartungen“**

Donnerstag, 12. Jänner 2017, 11.00 Uhr
Uni-Center, Sitzungszimmer 1

Ihre Gesprächspartner:

- Mag. Thomas Stelzer, Landeshauptmann-Stellvertreter
- DDr. Paul Eiselsberg, Research Director IMAS International
- Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas, Rektor der Johannes Kepler Universität

Die Erwartungen der jungen Österreicher an das Thema „Bildung“

Die Johannes Kepler Universität startet in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut IMAS mit einem neuen Format ins Jahr 2017. Die heutige Diskussionsveranstaltung zum Thema Bildung ist der Auftakt dazu.

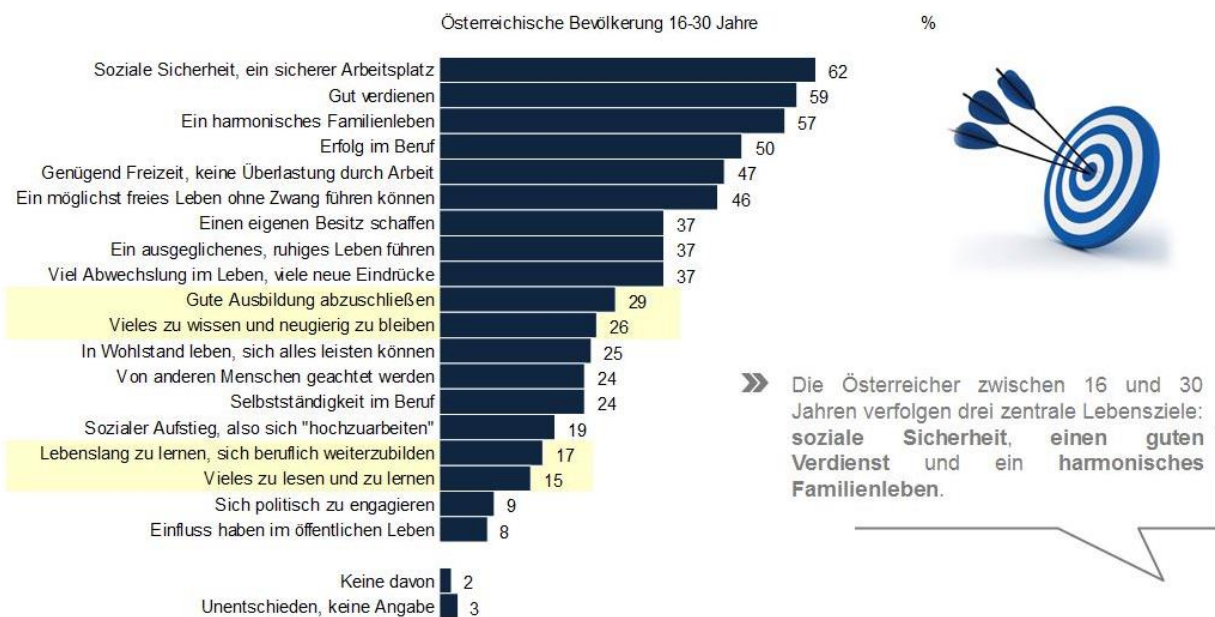
„Ich bedanke mich bei DDr. Paul Eiselsberg für das Kooperationsprojekt mit IMAS International. Als größte Bildungseinrichtung Oberösterreichs ist es auch eine Aufgabe der JKU, aktuelle wissenschaftliche, politische und gesellschaftliche Fragen in den Mittelpunkt zu stellen und diese mit wesentlichen MeinungsbildnerInnen zu diskutieren“, sagt **Rektor Meinhard Lukas**. Mit dem neuen Format TALK AM TEICH wurde ein geeigneter Rahmen dafür geschaffen. *„Denn die JKU versteht sich nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch des Diskurses. Wer unsere Universität verlässt, muss kein/e SpezialistIn sein, aber eine gebildete Persönlichkeit. Wir wollen unsere Studierenden lehren, zu hinterfragen, Positionen einzunehmen und auch wieder zu verwerfen“,* so **Rektor Meinhard Lukas**.

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der JKU hat das Markt- und Meinungsforschungsinstitut IMAS International das Meinungsbild der österreichischen Bevölkerung im Alter von 16 bis 30 Jahren (711 Befragte, face-to-face) rund um das Thema „Bildung“ demoskopisch erhoben. Der Fokus lag dabei vor allem auf der Motivation und den Hemmnissen für Bildung sowie auf der Erwartungshaltung an eine Bildungseinrichtung.

Zentrale Lebensziele der U31-Generation

„Die jungen ÖsterreicherInnen verfolgen drei zentrale Lebensziele: **soziale Sicherheit, einen guten Verdienst und ein harmonisches Familienleben**“, berichtet **DDr. Paul Eiselsberg, Research Director IMAS International**. Der Abschluss einer guten Ausbildung sowie vieles zu wissen und neugierig zu bleiben rangieren hingegen abgeschlagen im Mittelfeld. Zu den Schlusslichtern gehören lebenslanges Lernen und die berufliche Weiterbildung sowie vieles zu lesen und zu lernen.

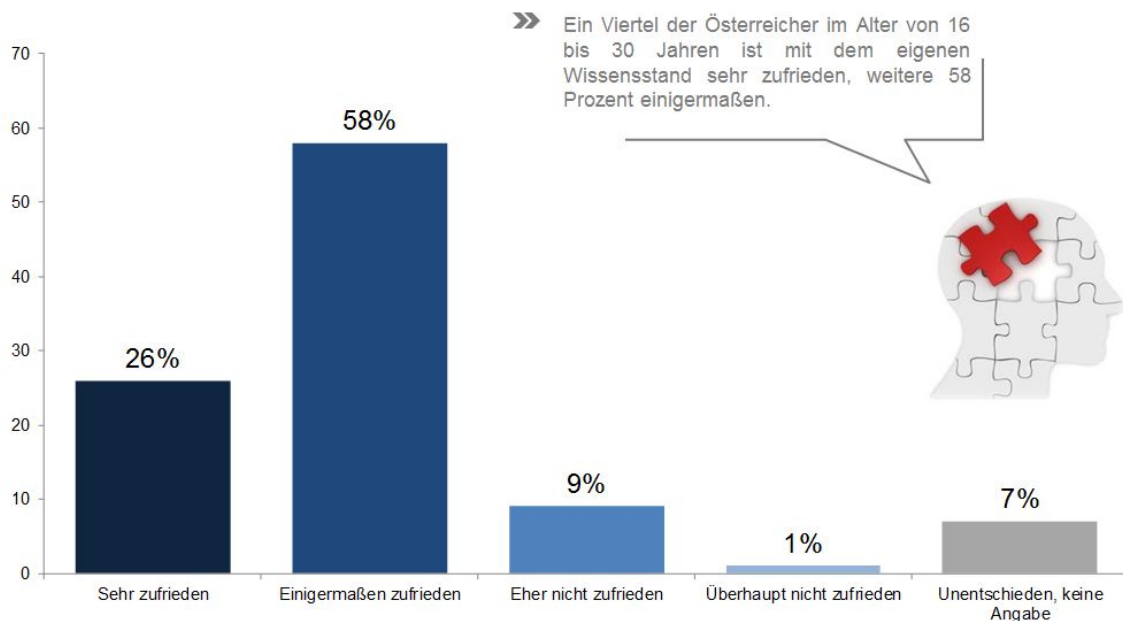
Frage 1: "Jeder Mensch hat ja bestimmte Vorstellungen davon, was er im Leben vor allem erreichen möchte. Würden Sie sich diese Liste einmal durchsehen und mir sagen, welche wichtigsten Ziele Sie sich selbst für Ihr Leben gesetzt haben, unabhängig davon, ob diese Ziele schließlich erreicht wurden oder nicht? Sie brauchen mir nur die Nummern anzugeben." (Vortage einer Liste)



Großteil zufrieden, aber wenig begeistert

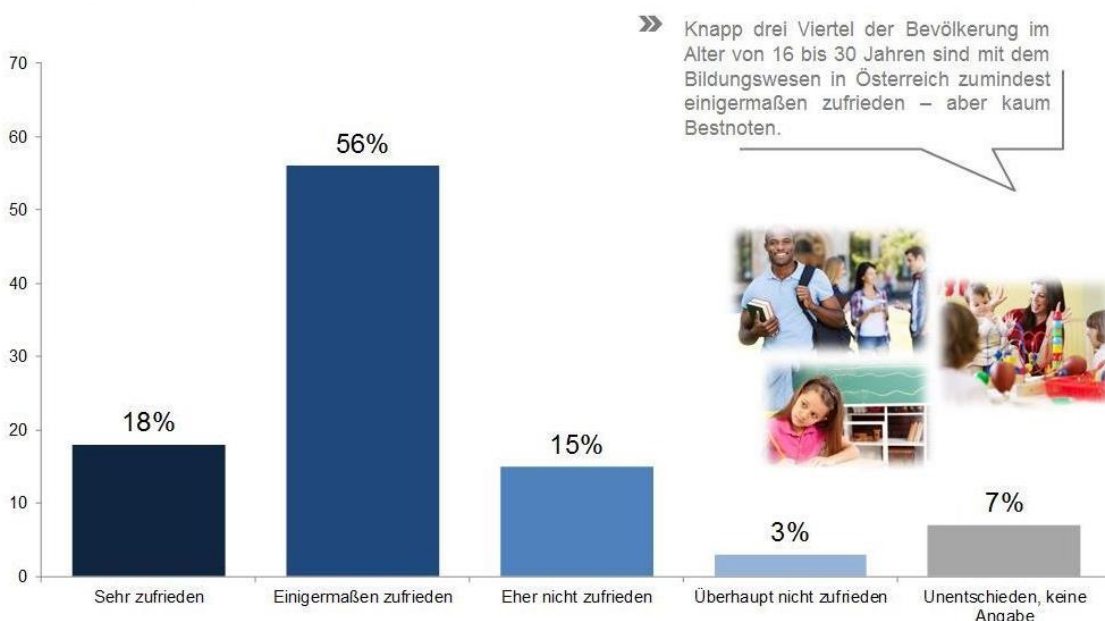
Knapp drei Viertel der Bevölkerung im Alter von 16 bis 30 Jahren sind **mit dem österreichischen Bildungswesen zufrieden**, Bestnoten werden aber kaum vergeben.

Frage 3: "Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit Ihrem Wissen, das Sie sich so generell im Laufe Ihres bisherigen Lebens angeeignet haben? Würden Sie sagen Sie sind sehr zufrieden, einigermaßen zufrieden, eher nicht zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?"



Gut ein Viertel der Österreicher im Alter von 16 bis 30 Jahren ist **mit dem eigenen Wissensstand sehr zufrieden**, weitere 58 Prozent einigermaßen. Nur zehn Prozent sind eher nicht bzw. überhaupt nicht zufrieden. „*Gleichzeitig erklärte aber ein gutes Fünftel der Befragten, gänzlich auf berufliche Weiterbildung zu verzichten*“, so **Eiselsberg**.

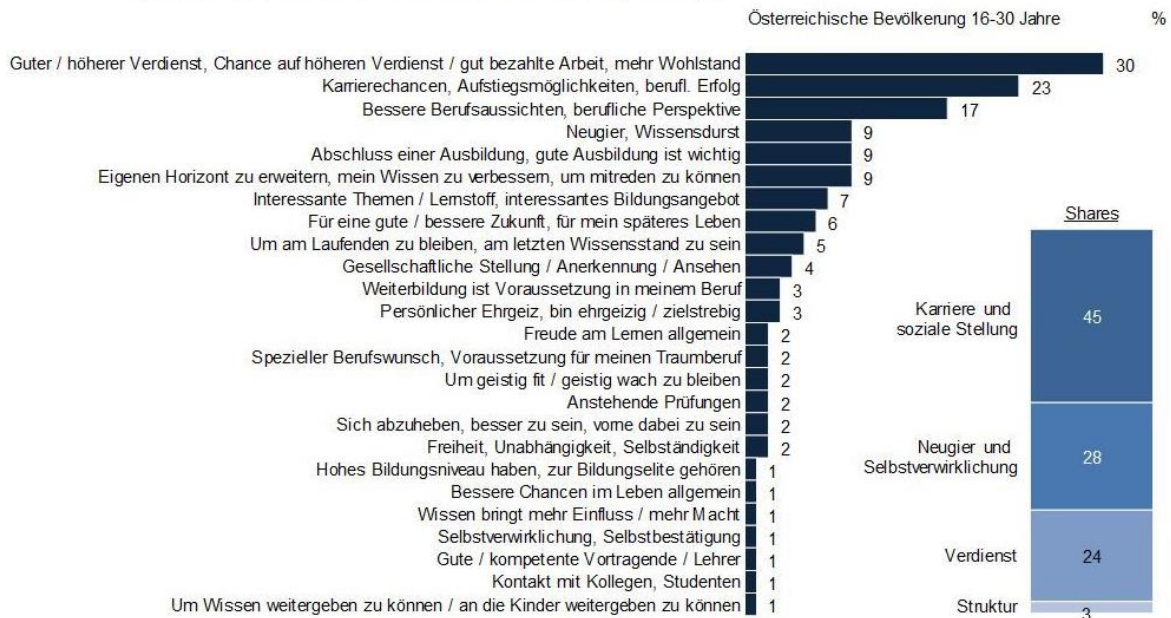
Frage 2: "Wenn Sie nun bitte ganz allgemein an das gesamte Bildungswesen in Österreich denken. Wie zufrieden sind Sie um Großen und Garzen mit dem Bildungswesen in Österreich? Sind Sie damit –"



Motive, Hemmnisse und Erwartungen

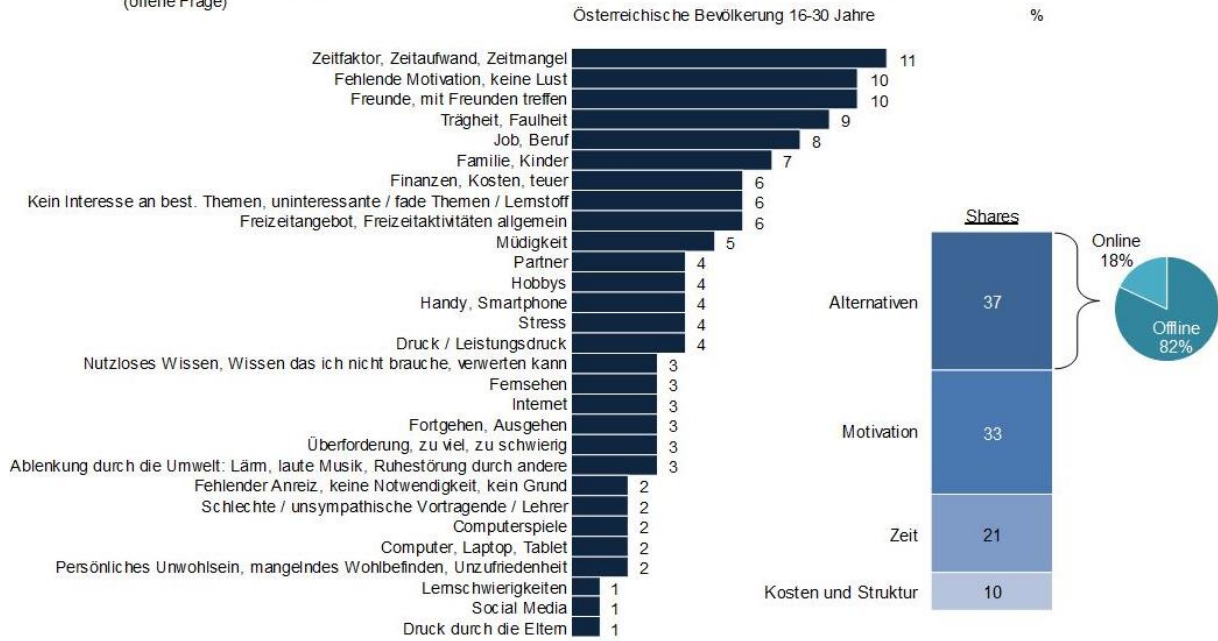
Was die junge Bevölkerung antreibt zu lernen und sich weiterzubilden, sind vor allem Aspekte rund um die **Karriere** und **soziale Stellung**, gefolgt von **Neugier** und **Selbstverwirklichung** sowie der **Verdienst**.

Frage 4: "Wenn Sie nun an sich selbst denken: Welche Faktoren und Aspekte motivieren Sie ganz grundsätzlich zum Lernen und Weiterbilden? Was fällt Ihnen spontan dazu ein, was treibt Sie zum Lernen und Weiterbilden an?" (offene Frage)



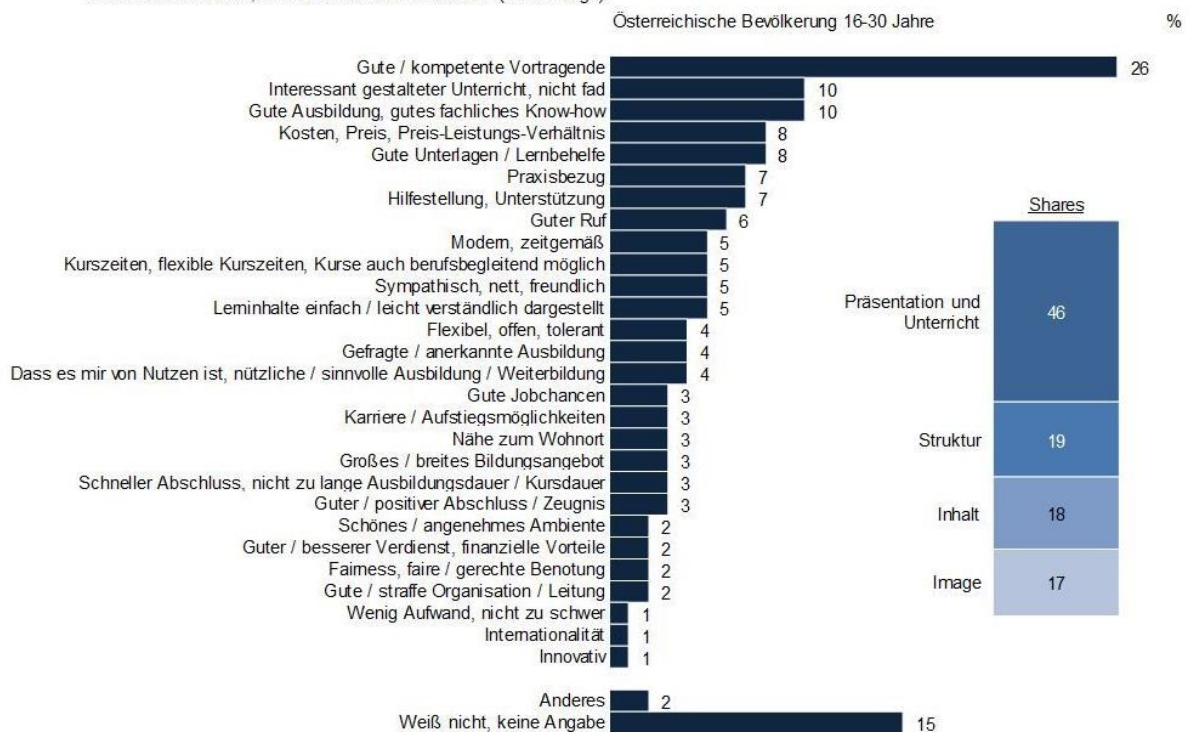
Hemmnisse beim Lernen und der Weiterbildung umfassen vor allem unterschiedliche **attraktive Alternativen**, **fehlende Motivation** und **Zeitmangel**. „Das Treffen von FreundInnen darf kein Hindernis für Bildung sein“, betont **Rektor Lukas**. „Die JKU ist in ihrem Selbstverständnis nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum und damit ein Ort sozialer Kontakte und des Austauschs. Die Studie bestätigt uns in unserem Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre, in dem vor allem die Campus-Entwicklung und -Gestaltung eine wesentliche Rolle spielen. Damit soll es uns noch besser gelingen, im Wettbewerb um die besten Studierenden zu punkten.“

Frage 6: "Welche Faktoren und Aspekte hemmen Sie eigentlich beim Lernen und der Weiterbildung? Was fällt Ihnen spontan dazu ein, was hält Sie davon ab?" (offene Frage)



Die wichtigsten Erwartungshaltungen an Bildungseinrichtungen betreffen die **Präsentation** und den **Unterricht**, gefolgt von Aspekten rund um die **Struktur**, den **Inhalt** und das **Image** der jeweiligen Institution. **Lukas**: „*Kompetente Vortragende sind das Um und Auf, die JKU ist mit ihren Maßnahmen, allen voran die Qualitätsoffensive Lehre, auf dem richtigen Weg.*“

Frage 8: "Welche Erwartungshaltungen haben Sie an Bildungseinrichtungen? Was fällt Ihnen spontan dazu ein, was erwarten Sie von einer Bildungseinrichtung, an der Sie einen Kurs, einen Abschluss usw. machen?" (offene Frage)



Solides Fundament, stetige Weiterentwicklung

*„Die zentralen Lebensziele der U31-Generation sind kaum durch Aspekte der Bildung geprägt. Die Umfrageergebnisse untermauern daher, wie wichtig Kooperationen wie jene zwischen unserem Institut und der Johannes Kepler Universität für die aktive Gestaltung des Standorts Oberösterreich sind“, betont **Eiselsberg**. „Zusammenarbeit, regelmäßiger Meinungs austausch und Formate wie ‚Talk am Teich‘ eröffnen neue Blickwinkel und ermöglichen die Diskussion aktueller und spannender Themen zwischen Opinion Leaders.“*

*„Die oberösterreichische Bildungslandschaft steht auf einem soliden Fundament. Unsere Kinder und Jugendlichen erreichen in nationalen und internationalen Vergleichen immer wieder zufriedenstellende Ergebnisse. Um aber fit für die Zukunft zu sein, müssen wir uns durch stetiges Weiterentwickeln von ‚Gut‘ zu ‚Ausgezeichnet‘ hocharbeiten“, so **Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer**.*

*„Unser Ziel ist, Studierende dafür zu begeistern, nicht nur eine Ausbildung zu absolvieren, sondern sich auch später stetig weiterzuentwickeln und sich dabei mit ihrer Alma Mater über den Studienabschluss hinaus verbunden zu fühlen. Dabei soll der Campus immer ein Ort der Begegnung sein“, sagt **Rektor Lukas**.*

In den Studienergebnissen sieht er einen klaren Auftrag und auch eine Bestätigung des bisherigen Weges der JKU sieht: *„Wir müssen noch mehr auf die Bedürfnisse junger Menschen eingehen, sie bei der Übergangsphase vom Schulabschluss zum Studium noch besser unterstützen und gleichzeitig an der weiteren Attraktivierung unseres Angebots arbeiten. Die Umfrage zeigt, dass vor allem guter Verdienst und beruflicher Erfolg eine entscheidende Rolle spielen. Gerade hier kann die Kepler Universität als Karrieresprungbrett eindeutig punkten – neben einem breiten Studienangebot ist ihr Asset die Nähe zu international agierenden Unternehmen.“* Die Employability der Kepler Universität ist enorm: Mehr als 90 Prozent der AbsolventInnen finden innerhalb von sechs Monaten einen Job.

Rückfragen:

Tobias Prietzel

Communication & PR Manager JKU

+43 732 2468 3008

tobias.prietzel@jku.at, www.jku.at